



MEDIZINISCHE KLINIK 1

DER FRIEDRICH-ALEXANDER-UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG

Direktor: Prof. Dr. med. Eckhart G. Hahn

PORTFOLIO

für Studierende im Praktischen Jahr

Name:

Bearbeitet von - bis:

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Gebrauchsanweisung	4
Lagepläne des NOZ	5
Telefonnummern, Internet	6
Mentorinnen und Mentoren	9
Tagesablauf	10
Gerätekunde, Kurvenorganisation, Visite	11
Fertigkeiten	12
Krankheitsbilder	13
Fortbildungen	17
Notaufnahme, Intensivstation.....	21
Hausdienste	22
eigene Patienten	23
Weiterführende Untersuchungen	24
Endoskopie, Ultraschall	26
Sprechstunden	27
Rückmeldungsgespräche.....	29

Portfolio – Handbuch Medizinische Klinik 1

Liebe Studierende im Praktischen Jahr!

Seien sie herzlich willkommen im Tertial „Innere Medizin“ des Praktischen Jahres im Universitätsklinikum Erlangen!

Was Sie gerade in Ihren Händen halten, ist eine zunächst ungewohnte Anleitung zum Lernen auf dem Weg zur ärztlichen Tätigkeit. Die Portfoliotechnik ist studierendenzentriert und bedient sich der Selbstreflexion. Sie soll sicherstellen, dass Sie als Studierende im PJ strukturiert, selbstbestimmt und arbeitsbegleitend die unverzichtbaren Kenntnisse und Fähigkeiten eines im Krankenhaus oder in der Praxis tätigen Allgemeininternisten/Allgemeinarztes erwerben (60-70% der Allgemeinarztstätigkeit ist dem Gebiet der Inneren Medizin zuzuordnen). Dabei begleiten Sie jeweils ein Ihnen zugeordneter Mentor/Mentorin; monatlich und zum Schluss werden Rückmeldungsgespräche mit einem Oberarzt oder einer Oberärztin geführt, die das Erreichte ansprechen und ergänzen sollen.

Frau Dr. Schmidt, die das Portfoliohandbuch zusammen mit Oberarzt PD Dr. Herold entwickelt hat, wird Sie in den Gebrauch des Handbuchs einführen und von Zeit zu Zeit bei Ihnen rückfragen, wie Ihre Erfahrungen damit sind. Ihre Fragen und Anregungen werden uns immer sehr willkommen sein. Auf diese Weise wird das Portfoliohandbuch wachsen und zunehmend auf Ihre Bedürfnisse und die Möglichkeiten des Universitätsklinikums zugeschnitten werden. Das Ergebnis nach diesem Tertial, eine Sammlung Ihrer persönlichen Lernerfahrungen in der Innere Medizin, ist Ihr Erfolg und wird in Ihren Besitz übergehen.

Bitte denken Sie daran: die Portfoliotechnik eignet sich hervorragend zum tätigkeitsbegleitenden Lernen. **Aber Vorsicht:** der Erfolg hängt sehr weitgehend von **Ihrer** Entschlossenheit und der Motivation **Ihrer** Mentoren/Oberärzte ab! Ganz ähnlich wie Ihr Erfolg bei der Lösung der Probleme Ihrer Patienten.

Deshalb starten Sie sofort, lesen Sie sich das Handbuch durch und nutzen Sie die dort angegebenen Quellen und die Infrastruktur des Hauses. Wir bauen parallel ein Lernzentrum für Klinische Fertigkeiten auf – bitte fragen Sie Ihre Mentoren nach bestehenden Möglichkeiten und machen Sie Vorschläge!

Alle Mitarbeiter der Medizinischen Klinik 1 wünschen Ihnen Freude und Erfolg bei der Arbeit auf dem Weg zum Arztberuf,

Ihr

Prof. Dr. med. E. G. Hahn

Allgemeines zum Gebrauch des Portfolios

Das Portfolio enthält *Lernangebote*.

Es dient als Strukturierungshilfe zum *selbstorganisierten Lernen*.

Bitte verstehen Sie es als *Verpflichtung* und *Chance*.

Ziele:

- Überblick gewinnen über das, was Sie hier lernen können
- Gewichtung dessen, was Sie hier lernen können
- Überblick über das, was Sie schon gelernt haben
- Festlegung eigener Lernziele anhand der vorherigen Punkte
- Verfolgung und Verankerung der Lernschritte durch Dokumentation
- Lernhilfen und Begleitung durch Ärzte in strukturierter Form

Ergebnis:

Ihr persönliches Portfolio dokumentiert Ihre individuelle Lernentwicklung.

Inhalte:

1. Infos und Organisatorisches
2. Gerätekunde, Kurvenorganisation, Visite
3. manuelle Fertigkeiten
4. Krankheitsbilder
5. Fortbildungsveranstaltungen
6. Notaufnahme, Intensivstation, Hausdienste
7. Dokumentation von selbst betreuten Patienten
8. weiterführende Untersuchungen
9. Sprechstunden

Gebrauch des Portfolio:

1. Verschaffen Sie sich einen Überblick und haken Sie ab, was Sie schon beherrschen (z.B. durch Famulaturen oder andere PJ-Abschnitte)
2. Im ersten Monat: Nehmen Sie im Rahmen der Stationsroutine die Lernangebote des Portfolio wahr, die sich anbieten.
3. Im zweiten und den folgenden Monaten: Legen Sie individuelle Lernziele fest und verfolgen Sie diese. Dies wird bei Bedarf durch Ihren Mentor und den Oberarzt Ihrer Station begleitet und gefördert.
4. Vereinbaren Sie einmal im Monat einen Termin mit dem Oberarzt, der für die Station zuständig ist, auf der Sie arbeiten (ca. 1 Stunde), um das Portfolio mit ihm durchzuschauen. Der Oberarzt soll offene Fragen klären, Tipps geben, Zusammenhänge deutlich machen, bei der Festlegung der nächsten Lernschritte helfen.
5. Bei Fragen oder Problemen nehmen Sie Kontakt zu Ihrem Mentor auf.
6. Am Ende Ihres Tertials an der Med 1 steht das Abschlussgespräch mit Ihrem Oberarzt und Ihrem Mentor. Ihr ausgearbeitetes Portfolio dient als Grundlage für ein Lehrgespräch, das diesen Ausbildungsabschnitt abrunden soll.

Im Anhang finden Sie zwei verschiedene Tests (nach David Kolb), die es Ihnen ermöglichen, Ihren persönlichen Lerntyp genauer kennenzulernen.

PJ-Sprecher:

➔ Ansprechpartner für die PJ-Ausbildung:

Personal-Sekretariat und studentische Angelegenheiten:

Zugänge in die Universität via Internet:

Einige nützliche **Telefonnummern:**

Pforte

➔ Stationen:

Arztzimmer:
Schwestern:

PJ:
Fax:

➔ Notaufnahme:

➔ Intensivstation:

Sonstiges:

1. Medizin im Internet:

<u>www.pubmed.org</u>	umfangreiche Literaturrecherche
<u>www.laborlexikon.de</u>	Quelle für labormedizinische Informationen, umfangreiche Datenbank
<u>www.medizinindex.de</u>	Datenbank der Medizinserver Deutschlands
<u>www.medknowledge.de</u>	„Suchkatalog“ für Medizin, Angebot verschiedenster Informationsquellen
<u>www.netdokter.de</u>	aktuelle Themen und allgemeines Lexikon, für einen schnellen Überblick
<u>www.medizin-forum.de</u>	aktuelle Meldungen, Recherche und Referenzquellen
<u>www.cnn.com/HEALTH/</u>	aktuelle Meldungen zu Themen aus Gesundheit und Forschung
<u>www.rki.de</u>	Seite des Robert-Koch-Instituts, schneller Zugriff auf aktuelles wissenschaftliches Material (Krankheiten, Risikofaktoren)
<u>www.medscape.com</u>	sehr umfangreiche und gut aufbereitete Informationen
<u>www.uptodate.com</u>	nur von der Klinik aus abrufbar, Infos über Krankheitsbilder
<u>www.forschungsportal.net</u>	viele und ausführliche Infos zu Krankheiten, mit weiterführenden Links, auch Suche in anderen Dissertationen möglich, klasse Seite!
<u>www.gesundheit.com</u>	→ Infocenter → Alternative Heilweisen
<u>www.patienteninformation.de</u>	einfach aufgebaute Übersichten diverser Krankheiten
<u>www.arzt.de</u>	Leitlinien, Patienteninformationen, Medizin und Ethik, u.v.m.
<u>www.onmeda.de</u>	kurze Infos über viele Krankheiten, auch als Patienteninformation geeignet
<u>www.ahc-net.de</u>	diverse Infos für Mediziner, interaktive Lernangebote für Studenten
<u>www.ime.unibe.ch</u>	u.a. allerlei interaktive Lernangebote Startseite:www-module
<u>www.vh.org</u>	Virtual Hospital mit Multimedia-Tutorials (auf Englisch) Startseite: Überschrift „for other constituents“ → medical students
<u>www.le.ac.uk/pathology/teach/va/titlpag1.html</u>	Fallbeispiele zum selber tüfteln: Virtuelle Autopsien mit zahlreichen Fotos. Auch die Geschichte der Personen, deren sterbliche Überreste man jetzt in allen Einzelheiten sieht, wird kurz erklärt. Aber Vorsicht: absolut schwarzer englischer Humor.
<u>www.meine-gesundheit.de</u>	Startseite: links oben → Gesundheitsprobleme von A-Z (gut geeignet als Vorbereitung für Patientengespräche)...und vieles mehr
<u>www.arztauskunft.de</u>	Startseite: → Patienten-Service → Lexikon Krankheiten→ Lexikon Untersuchungen (geeignet als Vorbereitung für Patientengespräche)
<u>www.gesellschaft-medizinische-ausbildung.de</u>	Homepage der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung mit vielen wichtigen und interessanten links und Weiterbildungsangeboten
<u>www.kvb.de</u>	Arztsuche-Funktion links außen
<u>www.dgk.org/kasuistikdevelop/</u>	kardiologische Kasuistiken

Februar 2008

A. Schmidt / N. Krauss / A. Weigelt

Rolle und Aufgaben des Mentors / der Mentorin für Studierende im Praktischen Jahr

Ihr Mentor ist Ihr individueller Ansprechpartner, der von Ihnen aktiv in Ihren Lernalltag einbezogen werden sollte.

Im deutschen Sprachgebrauch findet man seine Aufgaben sehr ähnlich unter dem Begriff „Patenschaft“ wieder.

Er soll Ihre Ausbildung und auch die Arbeit mit dem Portfolio unterstützen indem er als Ansprechpartner für Fragen und Probleme zur Verfügung steht, was natürlich im Klinikalltag spontan nicht immer möglich ist. Zögern Sie nicht, einen Termin für ein Gespräch mit ihm auszumachen, wenn es für Sie sinnvoll erscheint. Der Mentor soll Sie ermutigen und mit konstruktiver Rückmeldung Ihre Lernentwicklung fördern. Sie sollten sich in regelmäßigen Abständen mit ihm treffen, die Entwicklung Ihres Portfolios mit ihm durchgehen und anfallende Fragen klären.

Sie werden natürlich bei Fragen immer zuerst versuchen, sich an einen Arzt der Station zu wenden, auf der Sie arbeiten. Das ist sinnvoll und gewünscht. Entsprechend wäre es am einfachsten, wenn der Mentor auch immer auf der Station arbeiten würde, auf der Sie eingeteilt sind. Da Sie aber während des gesamten Tertials von einem Mentor betreut werden sollen, ist das aufgrund der Rotation der Ärzte nicht immer möglich. Die Initiative zur Kontaktaufnahme sollte hauptsächlich von Ihnen ausgehen (Funk, e-mail, schlaue Stunde,...). *Nach einem Monat soll auf jeden Fall ein Gespräch über den bisherigen Verlauf der Ausbildung und eventuelle Probleme stattfinden. Bitte verabreden Sie diesen Termin mit Ihrem Mentor.*

„Schattentag“

Gleich nachdem Sie Ihren Mentor bekommen haben, sollen Sie ihm einen Tag lang als sein „Schatten“ folgen, um so einen tieferen Einblick in seinen Arbeitsalltag zu bekommen.

Wir hoffen, dass wir mit der Einführung eines persönlichen Ansprechpartners einen weiteren Schritt zur Verbesserung der PJ-Ausbildung an der Med 1 machen können. Über Rückmeldungen und Anregungen dazu würden wir uns freuen.

Eine gute und lehrreiche Zeit in der Med 1 wünscht Ihnen

A. Schmidt

Tagesablauf allgemein:

Arbeitsbeginn:

Arbeitszeit:

vormittags:

- Blutabnahmen (**max.** 1 Stunde, wenn absehbar ist, dass es länger dauert, holen Sie bitte die Ärztinnen und Ärzte der Station zur Hilfe!)
- Visite (**obligat!** Bitten Sie rechtzeitig um Hilfe beim Blutabnehmen!!)
- Stationsroutine
- **einen** (maximal zwei) Patienten aufnehmen, besprechen und nacharbeiten
(Alle weiteren Patienten müssen von den Ärztinnen und Ärzten der Station aufgenommen werden, Sie brauchen die Zeit, um mit dem Portfolio zu arbeiten!)

nachmittags:

- Kurvenvisite
- Fortbildungen
- Röntgenbesprechung
- z.B. Nachlesen, Internetrecherche, Ärzte (und auch Pflegepersonal!) mit Fragen verfolgen

Achtung: nach der Approbationsordnung dürfen Sie nicht zu Tätigkeiten herangezogen werden, die Ihrer Ausbildung nicht dienen, alle Tätigkeiten sollen ärztliche Tätigkeiten sein!

Welche Möglichkeiten gibt es, um Informationen oder Dokumente weiterzuleiten?

DECT-Telefon:

e-mail:

Hauspost:

Rohrpost:

Mein persönlicher ärztlicher Ansprechpartner / Mentor :